

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1771**

Von der Gelbsucht. (Icterus.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9019**

der Lanzette oder mit Beizmitteln zu machen, um eine gründliche Cur zu bewürken, ist gefährlich, und muß nicht gewaget werden. Sharp.

### Von der Gelbsucht. (Icterus.)

Die Gelbsucht äußert sich am merklichsten durch eine gelbe Farbe der Haut des ganzen Körpers, und hauptsächlich des Weißes im Auge, wo diese Farbe sich zu allererst zeigt.

Die Symptomen dieser Krankheit sind eine Schwere, Trägheit und Müdigkeit des Körpers, Beängstigung und eine beschwerliche Empfindung in der Seite, Ueblichkeiten, Beklemmung auf der Brust, beschwerliche Respiration, trockne und harsche Haut, Verstopfung, Härte und Weiße der abgehenden Excrementen, hingegen eine hochgelbe Farbe des Urins, die er auch dem Papier oder der Leinwand, welche darein getaucht wird, mittheilet; der Patient spürt auch eine Bitterkeit im Munde, und alles was er ansieht, kömmt ihm gelb vor. Sydenham. Towne.

Die unmittelbare Ursach der Gelbsucht ist eine Verstopfung der Gallengänge. Die Galle deren Ausfluß in den Zwölffingerdarm verhindert ist, restagnirt in die Leber, wird wieder in das Blut aufgenommen, und theilt dem ganzen Körper und dem Urin ihre Farbe mit.

Die



Diese Verstopfung kann irgend einen Körper, der den Gallengang anfüllt, oder eine Ursach, welche dessen Oefnung im Darm verschlossen hält, oder endlich eine krampfhafte Zusammenziehung seiner Fibern, zum Grunde haben. Hieraus läßt sich begreifen, warum die Gelbsucht zuweilen auf Windcoliken erfolgt, warum schwangere Weiber derselben unterwürfig sind, und warum krampfhafte Bewegungen in hypochondrischen und hysterischen Patienten selbige verursachen können. Towne.

[Fernere Umstände, welche zu dieser Krankheit Gelegenheit geben, sind: Schrecken, ein Ueberfluß von Galle, Verhärtungen oder Geschwüre der Leber, Verstopfung der Reinigung bey Weibern, hartnäckige Intermittirfieber und der Biß gewisser giftigen Thiere.]

Das Alter des Patienten, dessen Leibesbeschaffenheit und Kräfte, und der Grad der Bösartigkeit nebst der Dauer der Ursach, welche die Gelbsucht hervorbringt, bestimmt die Gefährlichkeit derselben. Ist ein Gelbsüchtiger jung, und hat nicht sonst noch etwan eine Krankheit, z. E. ein viertägiges Fieber, hypochondrische Zufälle, Verstopfungen oder Verhärtungen in der Leber dabey, so ist sein Uebel, besonders wenn es noch nicht lange gedauert, leicht zu curiren. Wenn aber eine Gelbsucht öfters recidiviret, die Farbe der Haut grünlichgelb und Verhärtungen der Leber vorhanden sind; dann pflegt sie sich mit der Auszehrung  
oder



oder großen Hämorrhagien zu endigen. Gelbsuchten die von Zorn, von einem Krampf der Fibern der Gedärme oder der Gallengänge, nach heftigen Purgier- oder Brechmitteln, entstehen, sind, wenn man zeitig dazu thut, leicht zu curiren; wenn aber Kummer dazu kommt, oder der Patient schon durch vorgehabte Unpäßlichkeiten geschwächt ist, so ist hier die Cur weit schwerer.

Brechmittel sind bey der Cur der Gelbsucht sehr nützlich und helfen gar bald, außer wenn Zorn, Magenkrampf, Cardialgien, Krampfcolicen oder ein Stein im Gallengange, an der Krankheit schuldig sind. Im letztern Falle empfindet der Patient eine höchst unangenehme Beschwerde um die Herzgrube. Gleichwohl ist mir das Exempel eines Kaufmanns bekannt der zugleich wassersüchtig, icterisch und asthmatisch war, und der, nach einer Infusion von Hollunderbast, welche ihm Erbrechen und Purgieren machte, dreyzehn eckigte Gallensteine durch den Stuhlgang losgeworden. Niemals aber sind Brechmittel von besserer Wirkung, als wenn grobe Ureinigkeiten den Zwölffingerdarm angefüllt und die Defnungen der Gallengänge gestopft haben, oder wenn diese wohl selbst mit verdickter und nur noch nicht allzuverhärteter galligten Materie verstopft sind. Das beste Brechmittel ist hier ein Scrupel Ipecacuanha, mit einem Gran Brechtartar; zwey Gran Brechtartar in einem guten Glase Wein, oder



oder einer Mannainfusion aufgelöst, und  
Grüßwasser nachgetrunken kann auch statt des  
erstern dienen. Hoffmann.

In dem iſterwähnten Falle können auch  
Purganzen, nach dem Gebrauch der Brech-  
mittel, von Nutzen ſeyn, und zwar können ſel-  
bige aus Aloetiſchen und Mercurialzubereitun-  
gen beſtehen. Nach dieſem werden ſeiſenhafte  
zertheilende Arzneyen, Laugenſalze und flüchtig-  
ge Salze, und zuletzt Stahlmittel erfordert.  
Doch hüte man ſich wohl, leſtere nicht ehe zu  
geben, biß die Säfte gehörig verdünnet ſind,  
weil man ſonſt unheilbare Verhärtungen der  
Leber verurſachen kann.

Es verdient hier ſonderlich die Terra folia-  
ta Tartari gerühmt zu werden, welche das  
kräftigſte auflöſend: zerschmelzende und Geneß-  
mittel in dieſer Krankheit abgiebt. Sie zer-  
theilt die zäheſten Säfte, und öfnet alle in-  
nerliche Verſtopfungen aufs würkſamſte, ohne  
jedoch die Schärfe der Laugenſalze zu beſitzen,  
dergeſtalt, daß man ſich derſelben in der Waſ-  
ſerſucht und ſelbſt in Pleuriſien bedienen kann.  
Ich habe tauſendfältige Gelegenheit gehabt,  
mich von der Vortreflichkeit dieſes Mittels, in  
meiner 20jährigen Practik, zu überzeugen.  
Zurham. Sie kann von fünf Granen biß  
zum Scrupel, und darüber, auf einmahl ge-  
geben werden.

In der nehmlichen Abſicht, pflegt man  
in dieſer Krankheit ſeiſenartige Mittel, mit Nu-  
zen zu gebrauchen: I. R



1. ℞. Sapon. Castil. ℥iij. Rhei pulv. Spec. Hier. picr. an. ℥ß. Syr e Cort. aur. q. s. M. f. Electuar. Cap. a ℥ß. ad ʒj. bis de die. Oder:
2. ℞. Conserv. aurant. ℥ß. Cinnab. antim. praep. Sapon. Castil. an. ℥ß. Millep. praep. ℥iij. Croc. pulv. ℥ß. Syr. e Cort. aur. q. s. M. f. Electuarium.

Wenn man dieserley Mittel einige Zeit hat gebrauchen lassen, so kann man, mit oberwähnter Vorsicht, ℥ß. Limatura Martis darunter sehen, oder folgendermaassen verschreiben:

3. ℞. Gum. ammon. ℥ij. Scill. pulv. ʒj. Sapon. castil. ʒiij. Sacch. alb. q. s. M. f. Pil. ex ʒj. num. x. Cap. iij. mane et hora somni.
4. ℞. Crem. tartar. Coccinell. an. ʒj. Sapon. venet. ʒij. M. f. Pil. pro sex dosibus; Cap. unam bis vel ter in die.
5. ℞. Sapon. venet. ʒij. Croci, Sal. Mart. Sal. Succin. an. ʒj. Ol. Junip. gutt. xij. M. f. Pil. pro viij. Dosibus. cap. ut supra.
6. ℞. Tartar. vitriol. Croc. an. ʒij. Sal. Succin. ʒj. Saponis castil ʒij. Ol. Junip. gutt. x. M. f. pil. mediocr. Dosis. v. bis vel ter in die.
7. ℞. Milleped. ℥ß. infund. in Vin. alb. per dies quatuor vel v. deinde exprime fortiter et adde Croci ʒiij. Sal. Mart. ʒj. Sal. Succin. ʒß. post dies Iv. cola pro usu. Dosis ʒij. ter in die.

Dot



Vor dem Gebrauch aller dieser Zertheiler müssen gelinde Laxanzen gegeben werden; denn alle heftige Purganzen sind, auch nach Hoffmanns Versicherung, schädlich, vermehren den Krampf, bringen das Blut in Wallung und schwächen die Kräfte des Patienten.

[Hier können also, außer der oberrwähnter Zuxhamischen, folgende Vorschriften dienen:

8. ℞ Rhei opt. pulv. ʒß. Crem. tartar.

ʒj. Aq. Cinnam. simpl. iij. Syr. rosar. solutiv. ʒij. M. f. Haustus.

9. ℞ Sennæ ʒij. Rhei ʒj. Sal. tartar.

gr. xij. infund. in Aq. bullient. f. q.

Colat. ʒiv. admisce Syr. rosar. solut.

ʒß. M. f. Haustus.]

Bei der Gelbsucht, die auf Coliken erfolgt, müssen alle Purgiermittel weggelassen werden; bloß Rhabarber ist zu verstatten, man muß aber auch diese nicht ohne Noth verschreiben. Gemeinlich vergehet eine solche Gelbsucht bald von selbst wieder; hält selbige aber an, so pflege ich folgendes gebrauchen zu lassen:

10. ℞ Rad. rub. tinct. et. Curcum. an.

ʒj. Chelidon. maj. cum toto et sum-

mit. Centaur. min. an. Mj. coque in

æqual. part. Vin. Rhenan. et Aq. fon-

tan. ad. ℞xij. in Colat. dissolv. Syr.

pector. ʒij. M. f. Apozema.

Hiervon nimmt der Kranke Morgens und Abends ein halbes Desel, bis zur völligen Genesung. — Ist aber keine Colik vorhergegangen,

℞ gen,



gen, so kann man, vor den Gebrauch dieses Tranks, irgend eines von obbeschriebnen Purgiermitteln ein paarmahl mit Rheinischem Weine einnehmen lassen. Oder der Patient muß, unter beständigem Gebrauch des nachstehenden Mittels, um den vierten Tag das gewöhnliche Purgierträncklein des Londonschen Dispens. nehmen:

11. R<sup>e</sup> Conserv. Absinth. rom. Conf. flaved. cort. aur. an. ℥j. Angelic. cond. Nuc. Moschat. cond. Pulv. ari comp. Chalyb. cum sulph. praep. an. ℥℞. Extr. Centaur. min. et Gentian. Crem. Tart. an. ℥ij. Croci angl. pulv. ℥℞. cum s. q. Syr. pector. f. Electuar. de quo cap. magr Nuc. Mosch. mane et hora 5. pomerid. Superbibendo post matutinam dosin Aquar. mineral. purgant. ℥iv. et post pomeridianam Apozema n. 10.

Sollten sich Zeichen einer Wassersucht zu äußern anfangen, so kann man des Morgens ebenfalls vom Decoct nachtrinken lassen.

[Folgende Mittel können an die statt der vorherwähnten Lattwerge dienen:

12. R<sup>e</sup> Conf. absinth rom. ℥j. Chalyb. cum sulph. praep. Rad. curcum. pulv. an. ℥ij. Syr. e Cort. aurant. q. s. M. f. Elect.

13. R<sup>e</sup> Rad. rub. tinct Rad. chelid. maj. an. ℥j. Cortic. inter. Berber. Summit. absinth, rom. an. ℞j. infund. in Vin.



Vin. alb. ℞j. Cap. cochl. iv. per se,  
vel cum Electuario præ.]

Wenn die Krankheit sich aber auch hiers  
durch nicht will heben lassen, so verordne man  
den Patienten stahlhaste Mineralwasser, derg  
gleichen die von Tunbridge zum Ex. sind.  
Sydenham.

Aus oft wiederhohltten Versuchen kann ich,  
in widerspenstigen Gelbsuchten, den mineralis  
schen Aethiops, als ein herrliches Mittel, rüh  
men. Allen,

Eine mit Hämorrhagien vergesellschaftete  
Gelbsucht, ist allezeit gefährlich, das Blut ist  
alsdenn höchst verderbt, scharf und dissolvirt,  
folglich sind aloetische, flüchtige, und zerthei  
lende seifenhafte Arzneyen, nebst den Stahlmit  
teln in solchem Falle ein wahrhaftes Gift.  
Hingegen sind säuerliche, verdünnende und de  
muleirende Sachen, Mineralwasser u. dergl.  
sehr zuträglich. Oft ist auch Hanfssaamen, bis  
zum Bersten in Milch gekocht, zweymahl des  
Tages, zu fünf Unzen, nützlich gewesen.  
(Gloyer befiehlt eine Handvoll Hanfssaamen in  
einem Oesfel Milch zu kochen, und selbige durch  
geseigt und gesüßt des Morgens, neun Tage  
nach einander trinken zu lassen. Dieses Mittel  
öfnet und laxirt.) Man kann sich auch der  
Emulsionen von Mohnsaamen und süßen Man  
deln bedienen, und, wenn der Puls stark und  
etwas fieberhaft seyn sollte, etwas Blut weg  
lassen. Mich dünkt eine kleine Aderlasse ist,  
wie

℞ 2

wie





wie in der Hepatitis, also auch in allen Ver-  
pflungen der Leber, woben das Blut des Pa-  
tienten wie in Lungen- und Brustentzündungen,  
etwas fieberhaftes haben sollte, nöthig; denn  
dadurch werden Entzündungen, Abscesse und  
Verhärtungen verhütet. Zuxham.

### Von der Gallencolik (Colica biliosa.)

Bei einer Gallencolik sind hauptsächlich  
folgende Symptomen bemerklich: Eine  
heisere Stimme, Cardialgien, Ekel vor allen  
Speisen, Ausbrechen einer graßgrünen gallig-  
ten Materie, Schluchzen, fieberhafte Hitze,  
Unruhe, heftiger Durst, ein bitterer Geschmack  
im Munde, und ein sparsamer Abgang von  
hochfärbigen Urin. Zoffmann. Dann ein  
brennender, stechender, anhaltender Schmerz  
um den Nabel (Towne); woben der Bauch  
entweder wie mit einem Gürtel geschnüret oder  
in der Mitte tief eingezogen ist, und welcher zu-  
weilen zwar nachlässet, aber mit immer gröf-  
serer Heftigkeit wiederkommt. Anfänglich ist  
dieser Schmerz nicht so eingeschränkt, alsdenn  
findet sich auch das Erbrechen oft minder ein,  
und der Leib läßt sich noch durch Purgiermittel  
öfnen. Je mehr aber der Schmerz zunimmt,  
um desto eingeschränkter und unbeweglicher wird  
er, das Erbrechen nimmt zu, der Patient wird  
völlig verstopft, und endlich entstehet eine würl-  
liche